

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Cannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abz. teleph. erzielte Kustträge übernehmen wir keine Gewähr. Redakt. nach Tarif, der jedoch bei...  
Zugpreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf.  
Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf  
Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5790 / Telegr.-Adr.: „Lannstadt“ / Telef. 11

Nummer 41

Altensteig, Samstag, den 18. Februar 1933

56. Jahrgang

### Wetterleuchten über Europa

Wieder das gefährliche Bündnisystem

Die Kriegsgefahr in Europa ist heute größer, als sie es je seit August 1914 war. Vielleicht ist sie heute sogar größer als im Sommer 1914. Bis zuletzt konnte man erustlich von gefährlichen kriegerischen Verwicklungen nur außerhalb Europas sprechen. Japan und China auf der einen Seite, Peru-Colombien auf der anderen, das waren Tatsachen, die zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß gaben. Die Ereignisse in Südamerika und im Fernen Osten haben sich nunmehr endgültig so zugespielt, daß ein Krieg in beiden Fällen nicht mehr zu vermeiden ist. So sind die diplomatischen Beziehungen zwischen Peru und Columbien nunmehr auch offiziell abgebrochen. Auf der anderen Seite ist Japan dabei, die letzten Vorbereitungen zu dem Marsch auf die chinesische Provinz Jehol zu treffen, der Ende Februar beginnen wird. Also ein Angriffskrieg in China.

Aber Südamerika und der Ferne Osten sind weit von uns entfernt. Wie sieht es jedoch heute bei uns in Europa aus? Da muß festgestellt werden, daß die europäische Situation in diesen Tagen so kritisch geworden ist, daß wir direkt einem Krieg zusehern, einem Krieg, an dem sich vielleicht nur wenige Staaten beteiligen werden, der aber das ganze Europa in Mitleidenschaft ziehen wird.

Die Länder der Kleinen Entente haben sich durch das Abkommen vom 16. Februar so eng zusammengeschlossen, daß man von einem Staatenbund sprechen muß. Südslawien, Rumänien und die Tschechoslowakei bilden jetzt auch außenpolitisches ein einheitliches Ganzes. Man kann den Zusammenschluß der Länder der Kleinen Entente nicht anders als ein Kriegsbandnis nennen. Es handelt sich dabei um eine Kombination, deren Oberleitung sich in Paris befindet. Denn die Kleine Entente steht nach wie vor ganz im Zeichen Frankreichs und der bestehenden Verträge. Daß auch Polen sich mit der Kleinen Entente identifiziert, versteht sich von selbst. Die polnische Kritik an Frankreich, die in der letzten Zeit recht scharf geworden ist, bezweckt ja nichts anderes, als eine Befestigung der politischen Linie, die Frankreich seit Kriegsende befolgt. Die Schaffung eines französisch-südslawisch-rumänisch-tschechoslowakischen Staatenbundes nennen kann, muß begreiflicherweise in Polen mit der größten Befriedigung aufgenommen werden.

Der Französisch-Polnische Block ist das Produkt der Nervosität, die heute in vielen europäischen Ländern in außenpolitischer Hinsicht herrscht, in erster Linie des Produkt der Angst, die mit den Gerüchten um einen Bündnisvertrag zwischen Deutschland, Italien und Ungarn zusammenhängen. Am größten sind heute die außenpolitischen Spannungen zwischen Italien und Südslawien. Beigrad hat die Herabsetzung um den deutsch-italienisch-ungarischen Block in geschicktester Weise ausgenutzt, um eine Rückversicherung zu erhalten.

Es muß in aller Öffentlichkeit ausgesprochen werden, daß die Adria heute den Herd des neuen europäischen Krieges darstellt, es muß aber auch mit allem Nachdruck betont werden, daß es Staaten gibt, deren innenpolitische Lage eine Explosion nach außen unmittelbar herbeiführt. Es sind dies Südslawien und Rumänien.

Das Reich der Serben, Kroaten und Slowenen ist heute einem politischen Bankrott nahe. Es ist diesem Staat nicht gelungen, seine Einheit zu behaupten. Der Kampf zwischen den einzelnen Bestandteilen dieses vielgestaltigen Landes nimmt trotz aller Unterdrückungsmaßnahmen seitens des Königs seinen Fortgang. König Alexander, der bereits vor Jahren es mit einer Militärdiktatur versucht hat, ohne einen Erfolg zu erzielen, und der jetzt zur Gesamtverfassung aller Oppositionellen schreiten mußte, steht sich am Ende seines Lateins. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das südslawische Staatschiff seine Rettung in einem Außenkrieg suchen würde, der der Fehde zwischen den einzelnen Blöcken Südslawiens ein zumindest vorläufiges Ende bereiten müßte.

Ein solcher Ausweg würde aber auch vielleicht schon bald dem Schwager des Königs Alexander, dem König Carol von Rumänien, als angemessen erscheinen. Im Lande Carols herrscht schon seit Wochen der Belagerungszustand. Die Streikbewegung greift trotz der drakonischen Unterdrückungsmaßnahmen unaufhaltbar an sich. Man muß unwillkürlich an Rußland Ende Juli 1914 denken. Damals brachen in Petersburg große Streikunruhen aus. Sie endeten erst mit dem Tage der allgemeinen Mobilisierung.

So scheinen die machtpolitischen Faktoren mit den innenpolitischen Ermüdungen bei manchen Ländern zusammenzu-

### Der Reichswehrminister in Kiel

Kiel, 17. Febr. Reichswehrminister General von Blomberg, der zu einem Besuch der Reichsmarine in Kiel eingetroffen ist, hat heute am Freitag vormittag in Begleitung des Chefs der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Köder, dem Stationschef, Oberadmiral Albrecht, einen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit hielt der Minister an das versammelte Marineoffizierskorps eine Ansprache, in der er es als seine besondere Aufgabe bezeichnete, die Wehrmacht als ein über den Parteien stehendes und politisches Instrument zu erhalten. In diesem Bestreben werde er besonders dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Reichskanzler Hitler unterstützt.

Nach einer kurzen Besichtigung des Panzerkreuzers „Deutschland“ schritt der Minister die Front der aus dem Kaiserhof in Kiel-Wahl versammelten Truppenteile des Standortes Kiel und der Abordnungen der Flottenkreiskräfte ab. Hierauf hielt der Reichswehrminister folgende Ansprache:

Ich bin stolz, daß mich das Vertrauen des Herrn Reichspräsidenten auf den Posten des Reichswehrministers berufen hat. Zwei Punkte sind es, die mich besonders freuen, das ist, daß ich Mitglied einer Regierung sein darf, hinter der Millionen deutscher nationaler Männer stehen, und zweitens weil ich durch meine geistliche Stellung als Befehlshaber der Wehrmacht in ein besonderes Verhältnis zur Reichsmarine getreten bin. Ich habe als Befehlshaber in Disposition die Marine kennen gelernt, ich habe erfahren, welche entscheidend wichtige Rolle die Reichsmarine für die Verteidigung des Vaterlandes zu erfüllen

hat, ich habe ihre Schiffe, ihre Führer und ihre Soldaten kennen gelernt und ich kann versichern, daß in meinem Herzen gleichberechtigt und gleichgerichtet Heer und Marine stehen. Soldaten der Reichsmarine! Das deutsche Volk erlebt in diesen Wochen und Monaten eine besondere Bewegung. Die Welt sieht auf uns und besonders auf die Wehrmacht. Wir sind herausgehoben aus dem politischen Kampf, für uns gibt es keine Parteien, für uns gibt es nur das ganze Volk. Mit uns fühlen Millionen deutsche Männer, Sie wissen, daß es für einen wahren deutschen Mann gilt, für Deutschland zu kämpfen und für Deutschland zu leben und für Deutschland zu sterben. Das soll uns ein Gelübde sein.

### Besuch des Reichswehrministers in Stuttgart

Stuttgart, 17. Febr. Der Reichswehrminister General von Blomberg wird am Freitag, den 24. Februar, in Stuttgart ein treffen, um dem Befehlshaber im Wehrkreis 5, Generalleutnant Liebmann, und der Württ. Staatsregierung seinen Besuch abzugeben. Anlässlich der Anwesenheit des Reichswehrministers findet am Samstag, 9.30 Uhr vormittags, auf dem Hofe des Neuen Schlosses eine Paradeausstellung der Truppenteile des Standortes Stuttgart-Cannstatt statt, bei der der Reichswehrminister eine Ansprache halten wird. Anschließend an die Paradeausstellung begibt sich der Herr Reichswehrminister zum Besuch der badischen Staatsregierung nach Karlsruhe.

Diskontentung gefallen. Die Gefahr einer Umlagerung von Valutas in Markkrediten in größerem Umfange und damit die Möglichkeit einer Gefährdung der Devisenbilanz besteht jetzt im Falle einer Diskontentung nicht mehr. Da der Status der Deutschen Reichsbank eine weitere Entlastung zeigt, andererseits die Verfassung des Geldmarktes als leicht bezeichnet werden kann, so hält man in ununterrichteten Kreisen die Frage einer Diskontentung um 0,5 auf 1,5 Prozent für akut. Das Reichsbankdirektorium hat sich allerdings mit der Diskontfrage noch nicht beschäftigt, man erwartet dies aber nach Vorliegen des nächsten Reichsbankauswertes.

### Göring über seine Personalpolitik

Berlin, 17. Februar. Bei dem gestrigen Empfang bei Vizekanzler v. Papen, dem auch Reichsminister Göring beiwohnte, äußerte sich dieser zu den von ihm in diesen Tagen durchgeführten Personalveränderungen in Preußen. Wie ein Berliner Vormittagsblatt meldet, teilte er dabei u. a. mit, daß ihm jegliche Nachemotive bei seiner Personalpolitik fernlägen. Wenn ein Beamter eine im nationalen Sinne politische Leistung aufzuweisen habe, so verjöhne das ihn, den Minister, mit einem Tugend gemachter Fehler. Die mittlere und untere Beamtenklasse würde demnach in gleicher Art wie die leitenden Beamten überprüft werden. Hier unterseide er allerdings genau, wie weit diese unteren Beamten lediglich Aufträge ihrer vorgerichteten Dienststellen gehoriam ausgeführt hätten und wie weit sie darüber hinaus sich zu selbständigen Schritten der damaligen nationalen Opposition hätten hinreichend lassen. Der Erfolg werde künftighin nur aus national eingestellten Männern genommen werden. Eine völlige Umorganisation sei auch bei der Kriminalpolizei notwendig, die in die Lage versetzt werden müsse, eine radikale Bekämpfung des Verbrechertums durchzuführen. Besondere Zeiten erforderten besondere Maßnahmen und diese werde er in kurzem treffen.

### Aus dem Wahlkampf

Reichskanzler Hitler in Essen

Essen, 17. Febr. Reichskanzler Adolf Hitler traf um 17.20 Uhr bei leichtem Schneefall auf dem Essen-Wülheimer Flugplatz ein. Zu seinem Empfang hatte sich auf dem Flugplatz eine Abordnung der SA mit ihren Führern eingefunden. Nach einem kleinen Imbiss im Flughafen-Restaurant fuhr der Reichskanzler nach Dortmund, wo er abends in der Weisfaltenhalle sprach.

Gottfried Feder spricht in Magdeburg

Magdeburg, 17. Februar. Auf einer Wahlkundgebung der NSDAP gab der nationalsozialistische Wirtschaftsprogrammleiter Gottfried Feder heute abend ein Referat über die vergangenen 14 Jahre. Er sagte, man möge einem alten Kämpfer gestatten, Satz von Wirtschaftsdingen zu reden, auch einmal zurückzuführen auf den zurückgelegten Weg. Feder ging besonders auf die Inflation ein. Durch sie sei alles, was deutscher Reich geschaffen habe, hinweggeföhrt worden, und nun sei der Zeitpunkt gekommen gewesen, zur Aufrichtung der Herrschaft der Hochfinanz. Immer habe man die Sozialdemokratie auf Seiten der Hochfinanz gefunden. Heute aber ließe man vor einer grauenvollen Verschuldung der deutschen Wirtschaft. Die Verschuldung Deutschlands an das Ausland betrage heute 17 Milliarden Mark und der Zinsendienst an das Ausland allein 1,7 Milliarden. Die Gesamtverschuldung der deutschen Wirtschaft an das Finanzkapital aber betrage heute 90 Milliarden Gold-

fallen, um gemeinsam einem „Ausweg“ zuzufindern: dem Krieg.

Die großen Länder, die „adeltis“ stehen, wie etwa England, werden die kriegerische Zuspitzung kaum verhindern können, noch vielleicht auch wollen. Vorberhand sucht England seine Doffentlichkeit zu beruhigen. Zweifello wird London im entscheidenden Augenblick den Kurs einschlagen, der ihm aus rein englischen Interessen am zweckmäßigsten erscheinen wird.

Es ist gut, auf die Kriegsgefahr in Europa entschieden hinzuweisen. Damit soll nicht etwa eine Panik hervorgerufen werden — ganz im Gegenteil: nur durch offene Festhaltung von Tatsachen kann vielleicht noch das Schlimmste, das der abendländischen Kultur droht, abgewendet werden.

### Dr. Luther über Zinspolitik und Währung

Frankfurt a. M., 17. Febr. Bei der Weihe des neuen Reichsbankgebäudes in Frankfurt a. M. machte Reichsbankpräsident Dr. Luther Ausführungen über Zinspolitik und Währung. Er erklärte u. a.: Aus dem allgemeinen volkswirtschaftlichen Wunsch, daß sich alle der deutschen Wirtschaft zu gewährenden Kredite als wirtschaftlich zweckmäßig erweisen mögen, habe ich als besonders dringender Seherwartungswunsch das Verlangen hervorgehoben, daß Kredite so billig wie nur irgend möglich zu gestalten. Grundbedingung wäre es, dabei an künstliche Eingriffe in die Zinsbildung und in die Zinskoordinierungen zwischen Sparerinnen und Gläubigern zu denken. Aber vernünftig sei alles Wünschen, das sich auf eine organische, in sich wirtschaftlich begründete Wendung des Zinsniveaus beziehe. Die Bereitwilligkeit zur Herabsetzung möglicher billigen Krediten sei bei der Reichsbank auch heute vorhanden. Mit einem Diskontsatz von 4 Prozent sei jetzt wieder der Stand vom Sommer 1930 erreicht und die Reichsbank werde alles mögliche tun, um den Diskontsatz so niedrig wie möglich zu halten. Das Erreichen eines neuen Kreditelbens in Deutschland werde wesentlich von der Wiederherstellung einer die Nationalwirtschaften in vernünftiger Weise ergänzenden Weltwirtschaft abhängen, so daß die niedrigen Geldsätze und Kapitalmarktätze eines großen Teiles des Auslandes auch für die deutsche Wirtschaft nutzbar gemacht werden könnten. Das bedeute kein Verlangen nach einer Vermehrung der Auslandskredite. Für die Entstehung und Dauerhaftigkeit billiger Zinssätze in Deutschland seien Rechtssicherheit und Kapitalbildung die wichtigsten Voraussetzungen.

Weiter befaßte sich Dr. Luther mit der Sicherung der Währung. Die Unabhängigkeit der Währung und ihrer Verwaltung von politischen Entscheidungen müsse gewährleistet sein. Wie immer in schweren Wirtschaftskrisen, so seien auch jetzt Tausende von Plänen entstanden, die sich über die Grundzüge aller Währungsorganiens hinwegsetzen. Doch immer seien aber mit nachlassender Krise die zahllosen Phantasieereien und Wundertreuepte der Vergessenheit anheimgefallen.

### Senkung der Stichtagszinsen und Diskontsätze

Berlin, 17. Febr. Durch den Wählung der Stichtagszinsen mit dem Erfolg, daß die Stichtagszinsen im Durchschnitt um 0,5 Prozent, allerdings mit Wirkung ab 21. März, erniedrigt werden, ist eine der wesentlichen Ursachen gegen eine erneute





# Zusammenstöße auf der Staatlichen Kunstschule Berlin

Die Prüfungskommission gesprengt

Berlin, 17. Februar. Die Räume der Staatlichen Kunstschule in Berlin-Schöneberg sind heute nachmittags während des Staatsexamens von nationalsozialistischen Studenten besetzt worden. Die Prüfung wurde von den Studenten unterbrochen. Der Direktor Kamps, die Professoren Lads und Tappen und der Vorsitzende des Prüfungsamtes Brand wurden genötigt, die Räume zu verlassen. Die Studenten zogen dann ab. Eine polizeiliche Darstellung der Vorgänge war noch nicht zu erlangen, dagegen verbreitet der nationalsozialistische Deutsche Studentenbund eine Mitteilung, die folgenden Wortlaut hat:

„Mit steigender Erbitterung hat die nationalsozialistische Studentenschaft die auf der Staatlichen Kunstschule Berlin-Schöneberg seit Jahren herrschenden skandalösen Zustände verfolgt. Systematisch ist dieses wichtigste Kunstinstitut Preußens, das die Aufgabe hat, Künstlerheranzubilden und zu prüfen, marxistisch und kommunistisch durchdrungen worden. Da in diesen Tagen ein nationalsozialistischer Studentenbundesführer, der zugleich Assistent an der Staatlichen Kunstschule ist, durch eine Professorenkonferenz seines Amtes enthoben und gerichtlich belangt werden sollte, weil er in der nationalsozialistischen Studentenzeitschrift „Der deutsche Student“ einen Vorfalle an der Kunstschule kritisiert hat, griffen die Studenten zur Selbsthilfe. Ein Studenten-S.A.-Sturm besetzte, als er von diesen Vorgängen Kenntnis erhielt, in spontaner Erregung das Gebäude

der Staatlichen Kunstschule während des gerade dort stattfindenden künstlerischen Staatsexamens. Die Prüfung wurde zwangsweise von den Studenten unterbrochen. Die als Juden bekannten Professoren Direktor Kamps, Professor Lads und Tappen und der Vorsitzende des künstlerischen Prüfungsamtes Brand wurden aus den Prüfungsräumen zwangsweise entfernt und vor die Tür des Gebäudes auf die Straße geschleift. Daraufhin vernagelten die Studenten die Türen der marxistischen Professoren-Meisters mit eisernen Krampen und schmiedeeisernen Nägeln. Der kommunistische Teil der Kunstschüler setzte sich gegen diese Maßnahmen provokatorisch zur Wehr und wurde daraufhin gewaltsam zurückgewiesen. Auf dem Gebäude der Kunstschule erschien zur selben Zeit eine etwa vier Meter lange Balkenkreuzfahne am Fahnenmast. Diese Vorfälle spielten sich ab zwischen 4 und 4.30 Uhr heute nachmittags. Danach rückte die Studentenbund-S.A. wieder ab. An dieser Kundgebung der nationalsozialistischen Studentenschaft nahm die Bevölkerung der umliegenden Straßen und die Arbeitererschaft begeisterten Anteil. Es wurden Niedertrufe auf die marxistischen Professoren ausgebracht. Der Abzug der Studenten erfolgte völlig ungehindert mit wehender Sturmflagge durch die Potsdamer Straße in Richtung Ballustrasse. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen. Polizei trat erst nach Beendigung der Vorfälle am Tatort ein. Die nationalsozialistischen Studenten verlangen die sofortige Auflösung oder Umorganisation der Staatlichen Kunstschule und Entfernung der marxistischen Professoren vom Kultministerium.“

marx. Energisch warnte Feder vor einem Fallenslassen der deutschen Weidenerordnung, die sich jetzt noch als dünne Scheidewand vor den völligen Zerfall schiebe. Neben der Schuldnachschuß-Deutschlands stehe der Steuerbolschewismus. Auch dieser könne nicht von einem Tag auf den anderen abgeschafft werden. Dann gab der Redner eine eingehende Schilderung des Ausfluges der Partei von den sechs Mann, die die Partei gegründet haben, bis zur heutigen Millionenpartei. Feder schloß: „Der 5. März, er möge ausfallen wie er will, niemals aber wird Hitler wieder zurückweichen. Wir dürfen nur nicht ungeduldig werden. Alle geschichtlichen Entwicklungen sind Resultate eines Kräfteparallelogramms. Die Hauptsache ist, daß keine der Komponenten des Parallelogramms nach rückwärts zeigt. Eines wissen wir: Der Führer ist nur für die nationalsozialistische Bewegung da und dient nur ihr.“

richtoministern der deutschen Länder erörtert. Diese Erörterungen haben zu der einheitlichen Anordnung aller Unterrichtsverwaltungen geführt, daß die Prüfungskommissionen der höheren Schulen für jeden einzelnen Abiturienten bei Erteilung des Reifezeugnisses festzustellen haben, ob ihm noch keinen menschlichen und geistigen Anlagen, seinen Meinungen und seinen Leistungen vom Hochschulstudium abzuraten ist. Die Schule wird dem Erziehungsberichtigten solcher Abiturienten, denen vom Studium abgeraten ist, diese Entscheidung mitteilen. Diesem Abiturienten wird die Hochschule nicht verschlossen sein. Sie können jedoch nicht damit rechnen, irgendwelche Studienvergünstigungen zu erhalten. Ferner haben sie zu gewärtigen, daß ihre Eintragung zum Hochschulstudium in den Anfangstermin nachgezogen wird.

## Die Ursachen der Explosion

Die Entwicklung der Katastrophe von Neunkirchen

Das Gewerkschaftsamt Saarbrücken hat jetzt eine weitere Erklärung über das Neunkirchener Unglück herausgegeben. Ueber die Ursache und Entstehung des Unglücks dürfte damit ziemlich Klarheit geschaffen sein. In der Erklärung wird zunächst darauf hingewiesen, daß die Meldungen, wonach die Explosion des Gasbehälters von der nahen Benzolfabrik ausgegangen sei, unzutreffend seien. Es heißt dann weiter:

Die bisherige Untersuchung hat vielmehr ergeben, daß die Benzolfabrik ebenso wenig wie die in der Nähe des Gasbehälters stehende Tankstelle mit der Entstehung der Explosion in Zusammenhang zu bringen ist. Vielmehr kann auf Grund der bisherigen Zeugenaussagen behauptet werden, daß die erste kleine Explosion die später die große Behälter-Explosion zur Folge hatte, in dem sogenannten Umgebungsrohr des Gasbehälters entstanden ist.

Der weitere Ablauf der Explosion vollzog sich folgendermaßen: Durch die kleine Explosion im Umgebungsrohr wurde das mit diesem Rohr verbundene Gasaustrittsrohr des Gasbehälters nicht weit von der Stelle wo dieses Rohr in den Gasbehälter einmündet, zerstört. Aus der hierdurch entstandenen Öffnung des Gasbehälters trat Gas aus dem Gasbehälter. Dieses Gas ist bei seinem Austritt aus dem Gasbehälter entweder durch die Flamme der ersten Explosion oder durch die bei der Zerteilung des Rohres naturgemäß entstandenen Funken zur Entzündung gelangt. Da sehr viel Gas entzündete — die Öffnung war 65 Zentimeter groß — entzündete nun eine sehr große Flamme, die an der Außenwand des Behälters emporstieg. Die Höhe dieser Flamme wird von Zeugen mit 30 bis 50 Meter angegeben, die Breite mit etwa 5 Meter. Durch diese Flamme sind die aus verhältnismäßig dünnem Blech bestehenden Wände des Behälters glühend geworden. Hierdurch ist die Dichtung zwischen Scheibe und Behälterwand im Innern des Behälters unwirksam geworden, so daß Gas aus dem unteren Teile des Behälters in den oberen, mit Luft angefüllten gelangte. Hier bildete sich ein explosives Gas-Luftgemisch, das durch die heiße Wandung zur Explosion gekommen ist.

## Das Hilfswerk für Neunkirchen

Neunkirchen, 17. Febr. Der Verwaltungsausschuß des Hilfswerks für Neunkirchen trat in Neunkirchen unter Leitung von Minister Rothmann zu seiner ersten Sitzung zusammen. Bürgermeister Dr. Blank gab einen Überblick über den Stand der getroffenen Hilfsmassnahmen. Darnach ermögligten die von der Regierungskommission zur Verfügung gestellten 500.000 Franken, daß jeder Familie mit einem oder mehr Todesfällen und auch mit einem oder mehreren Schwerverletzten eine sofortige Barunterstützung von 1500 Franken zur Verfügung gestellt werden konnte. Von 800 obdachlosen Familien konnten bisher 102 in Schulen, in Heimen und bei Privatleuten untergebracht werden. Mit der Errichtung von zehn Wohnbaracken ist bereits begonnen worden. Dadurch werden 60 Kleinwohnungen mit je zwei Zimmern geschaffen. Auf das Konto des Hilfswerkes bei der Stadt. Sparkasse waren bis gestern 200.000 RM. und 150.120 Franken überwiesen worden.

## Schärfere Siebung des akademischen Nachwuchses

Berlin, 17. Febr. Ofters 1933 werden über 40.000 Abiturienten die höheren Schulen verlassen. Die bisherigen Erfahrungen lassen befürchten, daß ein großer Teil von ihnen auf die Hochschule übergehen wird, trotzdem schon heute die Zahl der Studierenden und der Anwärter für akademische Berufe außer allen Verhältnissen zu den akademischen Berufsmöglichkeiten steht. Klöße allgemeine Vorurteile vor dem Hochschulstudium bleiben ohne merklichen Erfolg, sie können auch keine geeignete Auslese der Begabungen herbeiführen.

Der Reichsminister des Innern hat diese Lage und Vorschläge zur Eindämmung des Zustroms zur Hochschule mit den Unter-

## Aus Stadt und Land

Montag, den 18. Februar 1933.

— **Gebühr für den gemeindlichen Einzug der Brandschadensumlage.** Nach einem Erlaß des Verwaltungsrats der Württ. Gebäudebrandversicherungsanstalt besteht im Jahr 1933 versuchsweise die Vergütung für die gesamte Tätigkeit der Gemeindebehörden zum Einzug der Brandschadensumlage in 4 Prozent der bis zum 31. Dezember 1933 eingezogenen und abgetriebenen Beträge. Beträge, die die Gemeinde vorläufigweise, aber im Verhältnis zur Anzahl endgültig abbleiert, werden wie eingezogene Beträge behandelt. Die Vergütung von 4 Prozent schließt den Erlaß für Bordruck, Papier, Schreibarbeit, Porto und dergl. in sich.

— **Schweinezählung am 3. März 1933.** Am 3. März 1933 soll wieder eine Schweinezählung und in Verbindung mit ihr, um einen Überblick über den saisonmäßigen Verlauf der Gesamtschlachtungen an Schweinen zu erhalten, eine Ermittlung der in der Zeit vom 1. Dezember 1932 bis 28. Februar 1933 vorgenommenen nicht beschlachtungsfähigen Schlachtungen (Hauschlachtungen) von Schweinen durchgeführt werden. Die Zählung geschieht in Württemberg durch Zähler mittels Ortsteile in der Weise, daß der Zähler am Zählungstage die Stückzahl der am 3. März 1933 vorhandenen Schweine sowie die Zahl der in der Zeit vom 1. Dezember 1932 bis 28. Februar 1933 vorgenommenen Hauschlachtungen von Schweinen und Ferkeln von Haus zu Haus erfragt. Wer bis zum Ablauf des Zählungstages (3. März 1933) nicht von einem Zähler aufgesucht worden ist, hat die vorgenannten Angaben bis zum 6. März 1933 dem Ortsvorsteher zu machen. Im Hinblick auf den wichtigen Zweck der Zählung darf erwartet werden, daß alle Beteiligten mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ihre Aufgabe erfüllen und daß namentlich die Landwirte selbst, in deren Interesse die Zählung erfolgt, die verlangten Angaben genau und vollständig machen. Besonders wird darauf hingewiesen, daß die Angaben zu keinerlei Zwecken, sondern lediglich zu statistischen Zwecken verwendet werden.

Schwann, 17. Februar. Ein Vorfall, der noch einigermaßen gut abging, verfehlte gestern früh einen Teil der hiesigen Einwohner in nicht geringe Aufregung. Der ledige Müller Wilhelm Seufert von Weiler bei Ottenhausen verließ Mittwochabend gegen 8 Uhr mit dem Motorrad die Gemeinde Dornach, um in Schwann, wo er sich geschäftlich des Öfteren aufhält, noch einige Besorgungen zu machen. Da er dort im Laufe des Abends nicht eintraf und auch in später Nacht nicht zu Hause angelangt, waren die Angehörigen in begreiflicher Sorge um den als nüchternen und sonst bekannten jungen Mann. Die beiden Brüder machten sich voll schlimmer Ahnungen auf die Suche und fanden bei der gemeinsam mit Oberlandjäger Mucco vorgenommenen Streife morgens gegen 6 Uhr in der Nähe der Schwanner Warte das Motorrad, nicht jedoch den Vermissten. Bei der Nachfrage in Schwann stellte sich heraus, daß Wilhelm Seufert nachts gegen 3 Uhr im Hause des Glasermeisters Kerke Einlaß begehrte mit der Bitte, sich ausruhen zu dürfen. Im Laufe des Vormittags noch lag er völlig apathisch auf seinem Lager und konnte sich an nichts in der vorherigen Nacht erinnern. Der zugezogene Arzt stellte eine leichte Gehirnübererregung fest, was darauf schließen läßt, daß Seufert an einer gestörten Strophenfelle litt, fünf bis sechs Stunden bewußlos in der kalten Nacht liegen blieb und später für kurze Zeit wieder zu sich kam. Vermutlich wanderte er kundenlang in halbbetäubtem Zustand in der Nähe der Häuser, bis er den Weg zur nächsten besten Türe fand. Die Freude über den entgegengesetzten glimpflichen Ausgang des Unfalls war bei den Angehörigen begreiflich. Der Verunglückte wurde im Laufe des Tages nach Weiler verbracht.

Eutingen, O.A. Hord, 16. Februar. (Der neue Bahnhof.) Das neue Bahnhofsbauwerk bietet jetzt einen imposanten Anblick. Unterhalb des Hauptgebäudes erhebt sich das etwas kleinere Postgebäude. Unterhalb der neuen Brücke ist ein Nebenstellwerk. Das etwas größere Hauptstellwerk befindet sich oberhalb des Hauptbaues. Unterhalb des alten Bahnhofes hat sich durch den Aufbau des Nebenbaues eine mächtige Schlucht gebildet und die Bahnanlagen mit den Schienenwegen bilden somit ein riesiges Dreieck. Ein Stück weiter oben im Eutingenfeld erhebt sich der Aufbau des im Sommer gebauten Reservoirs, das von der Gamaufbereitungsstelle Gündringen gespeist wird und den großen Bahnhof zur Genüge mit Wasser zum Tanken der Maschinen usw. versorgen kann; außerdem besteht noch das alte Reservoir gegenüber dem alten Bahnhof. Jeht ist die Arbeitsfähigkeit infolge der Witterung weniger lebhaft; aber sobald das Frühjahr einsetzt und der Boden aufgetaut ist, werden wieder mehr Leute an dem großen Bau beschäftigt werden.

Sindelfingen, 17. Febr. (Radler in vom Jungangefahren und gefötet.) Die R.D.D. Stuttgart teilt mit: Auf dem unbeleuchteten Bahnübergang in der Nähe des Bahnhofes Sindelfingen ist am 17. Februar 8 Uhr 44 die ledige 40 Jahre alte Elisabeth Reppeler von Sindelfingen, die mit dem Fahrrad zur Arbeit nach Böblingen fahren wollte, von dem von Böblingen kommenden Personenzug 2508 angefahren und getötet worden. Die Lokomotive und die Wagen des Zugs sowie der Bahnübergang waren beleuchtet, auch hat der Lokomotivführer die vorgeschriebenen Saut- und Pfeifensignale rechtzeitig abgegeben.

Bartholomä, O.A. Gmünd, 17. Febr. (Eine Höhle entdeckt.) Teilnehmer des Freim. Arbeitsdienstes haben 500 Meter von der Falkenhöhle entfernt eine neue Höhle mit interessanten Gängen entdeckt.

Leinzell, O.A. Gmünd, 17. Febr. (Folgeschwerver Konkurs.) Fabrikant Julius Uhlmann, Inhaber der Korsettfabrik Julius Uhlmann u. Co., Königl. Korweilacher Konj., und erst unlängst genannt, hat aus Verzweiflung über den Zusammenbruch seines Unternehmens einen Selbstmordversuch begangen. Die Kugel hat Brust und Lunge durchbohrt und ist in der Schulter stecken geblieben. Man hofft, ihn am Leben erhalten zu können. Die Arbeiter, etwa 150 an der Zahl, hatten seit drei Wochen keinen Lohn mehr erhalten und infolgedessen Antrag auf Konkursöffnung gestellt. In vielen Familien herrscht infolgedessen bittere Not, jedoch ist das Wohlfahrtsamt in Stuttgart veranlaßt, mit zwei Kraftwagen die notwendigen Lebensmittel an die Bedürftigsten der hiesigen Fabrikarbeiter zur Verteilung zu bringen. Auch die Gemeinde Leinzell selbst ist in starke Mitleidenschaft gezogen, da sie mehrjährige bedeutende Steuerrückstände der Firma ausstehen hat.

## Was will Frankreich?

Beratungen des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz

Genf, 17. Febr. Der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz hat die Beratungen über die Frage, ob die kontinentalen europäischen Heeresysteme vereinheitlicht werden sollen, fortgesetzt. Der französische Luftfahrtminister Pierre Cot legte den französischen Standpunkt dar. Seine Ausführungen gipfelten in einem Entschlieungsentwurf, wonach der Hauptauschuß aufgefordert wird, festzustellen, 1. ob allein ein Militärstatut ausschließlich defensiven Charakters mit der Sicherheit vereinbar ist, 2. daß in Kontinentaleuropa die Armeen mit kurzer Dienstzeit und geringen Effektivebeständen der einzige Typus eines rein defensiven und langsam mobilisierbaren Militärsystems ist und daß durch die allgemeine Einführung dieses Armetypus eine allgemeine Herabziehung der Effektivebestände herbeigeführt wird. Der französische Vertreter erklärte zum Schluß seiner Ausführungen folgende drei Einzelvorschläge zu machen, wenn man grundsätzlich das Prinzip der Vereinheitlichung der Heeresstypen annehme: 1. Herabziehung der Dienstzeit auf acht bis neun Monate einschließlich der Rekonvaleszenzzeit, 2. prozentual gleichmäßige Festlegung der Zahl des Ausbildungsmaterials bei allen großen Staaten, 3. Vermittlung der Umwandlung der Heeresstypen in zwei Etappen von drei bis vier Jahren. Die Ausführungen Pierre Cots wurden von einem großen Teil der Vertreter mit Beifall aufgenommen. Mehrere Delegierte, darunter der Vertreter Italiens, begrüßwünschten den Vertreter Frankreichs zu seinen Ausführungen.

## Neues vom Tage

Empfang der Handwerkervertreter beim Reichstanzler

Berlin, 17. Febr. Der Reichstanzler empfing Freitag vormittag im Beisein des Staatssekretärs in der Reichstanzlei und der Sachbearbeiter der Reichsleitung der R.D.M.W. das Präsidium des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks. Bei dieser Gelegenheit brachte der Reichstanzler seine vorbehaltlose Ueberzeugung von der entscheidenden Bedeutung des gewerblichen Mittelstandes für den Wiederaufbau von Wirtschaft und Volksgemeinschaft zum Ausdruck. Im Anschluß hieran legte der Reichstanzler die Bestellung eines Vertrauensmannes der mittelfränkischen Wirtschaft an entscheidender Stelle und mit entsprechenden Vollmachten zu.

Forderungen des Kraftverkehrs

Berlin, 17. Febr. Der Internationale Kongreß der Kraftverkehrswirtschaft hat einstimmig eine Resolution angenommen, in der es u. a. heißt: Der Kraftverkehr hat so ausreichende Beweise seiner Bedeutung für das Wirtschaftsleben erbracht, daß er den berechtigten Anspruch erheben darf, nach so freibehaltlichen Gesichtspunkten behandelt zu werden, daß ihm eine unangemessene Entlastung jener Kräfte gewährleistet wird. Der Kraftverkehr lehnt jede neue Besteuerung ab und fordert eine Ermäßigung seiner derzeitigen Steuerlasten. Er erhebt in aller Form Widerspruch gegen eine Politik, die ihn mit den Kosten einer lässlichen Stägung anderer Wirtschaftsklassen belastet.

Der Revoluzzerentwärtler ein Anarchist

Washington, 17. Febr. Der Leiter der amerikanischen Geheimpolizei, Morgan, teilt mit, daß sich Jangara (nicht Zingara) als Anarchist zu erkennen gegeben habe, der sich den Anarchisten Leon Czolgos, der im Jahre 1901 den Präsidenten W. McKinley ermordete, zum Vorbild genommen habe.









# Kampfblock Schwarz-Weiss-Rot

Morgen Sonntag nachmittag 5 Uhr spricht im Gasthaus zum „Waldhorn“  
**Herr Landtagsabgeordneter Rechtsrat Hirzel aus Stuttgart**  
über das Thema:

## „Der Schicksalskampf um Deutschland“.

Zu diesem Vortrag wird Jedermann höflichst eingeladen.

**Deutschnationale Volkspartei**  
Ortsgruppe Altensteig.

Auf die morgige

**Generalversammlung des Bez.-Obstbauvereins**  
im „Lamm“ in Sulz

wird hingewiesen. (S. Anz. v. Mittwoch)

## Bergebung von Bauarbeiten

Zum Wiederaufbau meines Wohn- und Oekonomiegebäudes sind

**die gesamten Bauarbeiten**

zu vergeben.

Die Unterlagen liegen bei Johs. Pfeiffe in Göttingen zur Einsichtnahme auf und sind Angebote bis spätestens Samstag, den 25. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr einzureichen. Es werden auch schlüsselfertige Angebote entgegengenommen.

**Frida Sackmann Witwe, Besenfeld.**

Gemeinde Ruppingen  
O. A. Herenberg.

Am Mittwoch, den 1. März 1933, von vormittags 10 Uhr ab wird aus dem Gemeindevwald verkauft:



**Stark-  
Eichen**

I. Kl. 18 Stämme zu 22,60 M.; II. Kl. 11 St. zu 11,93 M.  
III. Kl. 10 St. zu 9,27 M.; IV. Kl. 17 St. zu 7,90 M.

Zusammenkunft beim „Waldhäusle“.

Am gleichen Tage von 12 Uhr an vom „Waldhäusle“ ab  
**sonstiges Laubholz:**

52 Buchen I.—IV. Kl. 48,60 M.; 7 Birken IV. u. V. Kl. 6,48 M.  
17 Eichen IV. u. V. Kl. 6,48 M.; 2 Kirschbäume IV. Kl. 9,80 M.  
3 El. den IV. u. V. Kl. 0,72 M.;

74 Bau- u. Wagnereichen V. u. VI. Kl. 17 M.  
53 eichene und eichene Wagnereichen

Kostenverzeichnisse zu beiden Verkäufen können vom Bürgermeisterei bezogen werden. Liebhaber sind jedl. eingeladen.

Ruppingen, den 10. Februar 1933.

Gemeinderat:

Vors. Bürgermeister Reinhardt.

Meiner werten Kundschaft von hier und Umgebung empfehle ich mich zur Lieferung von

## Grab-Denkmalern

in allen Formen und Gesteinsarten: Granit, Syenith, Marmor, Kunstgranit und Sandstein, sowie zur

**Lieferung sämtlicher Marmor-Arbeiten**

Waschtischgarituren, Bäffeleinlagen, Schalttafeln u. Wandverkleidungen.

Es werden sämtliche Steinhauer- und einschlägigen Arbeiten ausgeführt und bitte ich um freundliche Unterstützung meines Unternehmens.

Die Renovierung alter Grabsteine wird prompt und preiswert ausgeführt.

Schwarzwälder Grabstein- und Marmorgeschäft  
**S. Gottlieb Walz, Altensteig**

Inhaber beim alten Friedhof.

Sportverein Altensteig.  
Mitglied d. S. P. und L. V.

Sonntag, den 19.  
Februar 1933.  
F. C. Altborg I -  
Sp. B. Altensteig I  
Beginn 1/3 Uhr



F. C. Altborg II -  
Sp. B. Altensteig II  
Beginn 1 Uhr

Wir bitten unsere Sportfreunde um zahlreichen Besuch.

## LUGER

Büstenweiser Blumenlohl Stück 25 S

feischer Kopfsalat

feische Bäcklinge  
Pfund nur 20 S

5 Prozent Rabatt!

2 oder 3 Zimmer-

## Wohnung

für kleinere Familie auf 15.

4. zu vermieten

Friedrich Frey, Altensteig

Wer vom Bäckermeister kauft die Uhr und gibt sie ihm auch noch in Reparatur, dem geht es wie mit seinem Radio, das er gekauft hat irgendwo.

Doch wer vor Schaden will bewahrt sein, der kauft sein Radio beim Fachmann ein, denn dieser jagt ihm, welche Type neu, und welche noch aus Noah's Zeiten sei. Auch Ramschwar' er nicht führen tut, weil ihm hiefür der Name „Radio“ zu gut. Drum rate ich: Laß sich nicht binden, wer nicht von mir beraten ist, denn auch mein Preis, das wird er finden, nicht mehr zu unterbieten ist. Es wird darum die Freude am Radio erst ganz, wenn es geliefert ist von

## Radio-Manz

Möbel sind nun weit unter dem Friedenspreis  
darum jetzt kaufen.

Zu außerordentlichen günstigen Preisen kaufen Sie bei mir gute formschöne

Schlafzimmer eichen zu 400—450—500—600 Mark  
Wohnzimmer eichen von 350 Mark an  
Schöne Küchen in jeder Preislage  
Komplette Ausstattungen Sonderpreise.

Möbelwerkstätte **Fr. Kohler**  
Altensteig.

## Hausfrauenverein

Montag abend 8 Uhr

**Zusammenkunft**

im „Grünen Baum“.  
Vortrag Hammer.

## Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst

S. Segatz, 19. Februar,  
Vormittagsgottesdienst um

10 Uhr mit Predigt über  
Luk. 8, Vers 4 bis 15.  
„Hören und behalten“.  
Lied 89.

Nächster Kindergottesdienst.  
Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre  
mit den Töchtern.

Abends 1/2 Uhr Gemeinschafts-  
stunde.

Am Dienstag abend um 8 Uhr  
Bibelstunde im Lutherhaus.

Am Freitag und Samstag  
abends 8 Uhr religiöse  
Volksvorträge von  
Evangelist Karl Röder in  
der Kirche.  
Der Frauenabend fällt aus.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 19. Februar, vor-  
mittags 9 1/2 Uhr Predigt  
Vormittags 10 1/2 Uhr Son-  
tagsschule.

Abends 7 1/2 Uhr Predigt.

Mittwoch, den 22. Februar  
abends 8 Uhr Bibel- und  
Gebetversammlung.

Altensteig-Dorf.

## Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es  
gefallen, meinen lieben, treubesorgten Gatten,  
unseren lieben Vater, Bruder, Schwager und  
Onkel

## Friedrich Klaiß

im Alter von nahezu 33 Jahren durch einen  
jähren Unglücksfall zu entreißen.

Die tiefgebeugte Gattin:

**Anna Klaiß** geb. Hartmann mit ihrem Kind  
sowie Geschwister.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Ettmannsweller, 17. Februar 1933.

## Nachruf.



Durch einen Unglücksfall wurde am Don-  
nerstag abend unser Polierer

## Friedrich Klaiß

im 32. Lebensjahr jäh aus dem Leben gerissen.

Wir betrauern in ihm einen tüchtigen und  
fleißigen Gehilfen und werden ihm ein  
ehrenndes Andenken bewahren.

**Möbelfabrik Roller.**

Besenfeld, den 18. Februar 1933.

## Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,  
meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Groß-  
mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwä-  
gerin und Tante

## Rosa Armbruster

geb. Sackmann  
nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von  
56 Jahren zu sich zu ruhen.

In tiefem Leid:

Der trauernde Gatte  
**Karl Armbruster** zum „Waldhorn“.

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

## Bestellungen

auf  
**Saathaber, Saatgerste**  
und **Saatweizen**  
**Saatkartoffeln, Klee-**  
**samen, und Grassamen**

bitten wir bis spätestens

1. März aufzugeben

**Landwirtschaftliche Bezugs-**  
**und Absatzgenossenschaft**

e. G. m. b. H.  
Altensteig und Umgebung  
Tel. 85.

Neuweller

Morgen Sonntag

**Hunde- und**  
**Zaubenbürste**

im „Lamm“  
wozu einlabet

**Bäcker Seeger.**

**Butterpergament-**  
**Papier**

empfiehlt die

**Buchhandl. Paul, Altensteig**  
und Ragolb.

